

# Aufgaben Vorratsvermögen

## 1. Aufgabe

Die GmbH weist im Bestand Handelswaren noch 500 Stück Handelswaren zu Anschaffungskosten von je 600 € = 300.000 € aus.

Bei den Waren handelte es sich um eine Neuentwicklung, wurden jedoch durch negative Berichte in der Fachpresse nur noch schwer verkäuflich. Nach den Feststellungen der Vertriebsabteilung ist nur noch ein Erlös von 800 € je Stück zu erzielen.

Durchschnittlich wird ein Rohgewinnaufschlag auf die Anschaffungskosten der verkauften Handelswaren von 120 % erzielt, wovon 22 %-Punkte für den Gewinn (entspricht 10 % des Verkaufspreises) durchgesetzt werden.

Die betrieblichen Aufwendungen können den Handelswaren nur verhältnismäßig und nicht absolut zugeordnet werden. Werden Handelswaren abgewertet, mindern sich auch die umzulegenden betrieblichen Aufwendungen. Nach dem Bilanzstichtag fällt noch ein betrieblicher Aufwand von 75 % des im durchschnittlichen Rohgewinnaufschlag enthaltenen Kostenanteiles an.

Eine Betriebsabrechnung, die detaillierte Daten für die Kostenstruktur liefert, liegt für den Handelswarenbereich nicht vor.

### **Bearbeitungshinweise:**

- a) Erläutern Sie den Sachverhalt nach handels- und steuerrechtlichen Gesichtspunkten.
- b) Ermitteln Sie den Teilwert und den Bilanzansatz zum 31. Dezember 01 nach der Formelmethode gem. R 6.8 Abs. 2 Satz 5 EStR.
- c) Führen Sie ggf. die erforderlichen Buchungen durch.

## 2. Aufgabe

Die GmbH hat laut Inventur vom 28. Dezember 01 in ihrem Vorratsvermögen folgende Einzelposten:

### Sachverhalt 1:

Aus dem Jahr 00 stammen 80 Rollen Rohpapier, die zu Kartonagen verarbeitet werden sollen. Die Rollen stammen aus einer Lieferung der Papier GmbH, von der insgesamt 1.000 Rollen zu 82 €/Rolle bezogen wurden. Mit diesen Anschaffungskosten wurden sie zum 31.12.00 bilanziert.

Nachfragen bei der Papier GmbH ergaben, dass der Bezugspreis zum 31. Dezember 01 für diese Rollen auf 79 € je Stück gefallen war.

Aufgrund der unerwartet starken Nachfrage zogen die Preise bis zur Verarbeitung der Kartonagen im Januar 02 wieder auf 81 € an; zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung lagen sie sogar bei 85 €/Stück.

### Sachverhalt 2:

Ende des Jahres 00 wurde mit der Erfüllung eines Auftrages neu begonnen. Für einen Kunden mussten in zwei Fertigungsstufen Dekorationspapiere (Rohlinge) gefertigt werden, die anschließend bedruckt den Kunden angeboten wurden.

Zunächst wurden die Papiere (Rohlinge) gefärbt (Stufe I) und anschließend oberflächenbeschichtet (Stufe II).

Die Einzelkosten für je einen Rohling in den Fertigungsstufen betragen:

#### Stufe I Färben:

Fertigungsmaterial	1,00 €
Fertigungslohn	1,20 €

#### Stufe II Beschichten:

Fertigungsmaterial	0,50 €
Fertigungslohn	4,50 €

Zudem muss für die Anwendung eines besonders umweltschonenden Verfahrens in der Beschichtung eine Lizenzgebühr von 2 € je Stück entrichtet werden.

Die Betriebsbuchführung liefert folgende Zahlen:

Materialeinzelkosten (gesamt)	960.000 €
-------------------------------	-----------

Fertigungseinzelkosten (gesamt)	96.000 €
notwendige Gemeinkosten Material	76.800 €
notwendige Gemeinkosten Fertigung	192.000 €

Für beide Fertigungsstufen geht die Unternehmensleitung von gleichen Gemeinkostenzuschlägen aus.

Laut Inventur am 31. Dezember 01 sind zum Bilanzstichtag vorhanden:

1.500 Rohlinge, die Stufe I durchlaufen haben,

900 Rohlinge, die Stufe I und II durchlaufen haben.

Weitere Bestände an unfertigen Erzeugnissen sind nicht vorhanden. In der Schlussbilanz des Vorjahres sind unfertige Erzeugnisse mit einem Wert von 40.000 € angesetzt.

### Sachverhalt 3:

Zur Vervollständigung des Sortiments hat die GmbH auch Fertigerzeugnisse anderer Hersteller im Programm, die an die eigenen Kunden weiterverkauft werden. Dazu zählen Glückwunschkarten, die von der Horatio AG in Biel/Schweiz gefertigt werden. Sie wurden der GmbH im Rahmen einer einmaligen Sonderaktion angeboten.

Die GmbH kaufte am 23. Dezember 01 1.000 Kartons zum Preis von 240 CHF pro Karton. Der Betrag wurde durch einen in schweizer Franken ausgestellten Scheck beglichen.

Die Einlösung des Schecks erfolgte am 3. Januar 02 über die Hausbank der GmbH in Nürnberg zu einem Umrechnungskurs von 1 € = 1,47 CHF. Für die Abwicklung berechnete die Bank am Einlösetag des Schecks eine Auslandsprovision von 100 €.

Der Wechselkurs zum Euro entwickelte sich wie folgt:

Wechselkurs	1 € = CHF
23. Dezember 01	1,48
31. Dezember 01	1,47

Es handelte sich beim Bezug der Glückwunschkarten um ein günstiges Angebot, da der Marktpreis am 31. Dezember 01 für vergleichbare Karten bei 300 €/Karton liegt. Der Einkauf wurde über das Konto „Aufwendungen für bezogene Waren“ gebucht.

Eine Spedition führte für 588 € den Transport aus.

Zur Inventur am 28. Dezember 01 sind noch 76 Kartons im Bestand.

Am Bezahltag, den 29.12.01, wurden die Transportkosten in Höhe von 588 € über „sonstige betriebliche Aufwendungen“ gebucht.

Hinweis: Auf die Umsatzsteuer und die Einfuhrumsatzsteuer ist nicht einzugehen.

**Bearbeitungshinweise:**

- a) Entwickeln Sie die Bilanzposten und begründen Sie Ihre Entscheidung nach handels- und steuerrechtlichen Gesichtspunkten.
- b) Nehmen Sie alle noch erforderlichen Buchungen vor.

**3. Aufgabe 3:**

Die GmbH benötigt für ihre Produktion einen bestimmten Rohstoff. Im Jahre 01 hat sich der Bestand dieses Rohstoffes wie folgt entwickelt:

	kg	€/kg	€
Jahresanfangsbestand	500	200	100.000
Zugang 1	300	300	90.000
Zugang 2	150	350	52.500

Der Jahresendbestand am 31. Dezember 01 betrug 700 kg. Die Zugänge wurden über das Konto „Aufwendungen für Rohstoffe“ erfasst.

Diesen Bestand bewertete die GmbH in der vorläufigen Handelsbilanz nach der Perioden-Lifomethode und in der Steuerbilanz nach der Durchschnittsmethode.

Der Wiederbeschaffungspreis dieses Rohstoffes je kg belief sich am Bilanzstichtag 31.12.01 auf 380 €/kg

**Bearbeitungshinweise:**

- a) Ermitteln Sie zum 31. Dezember 01 den Bestand der Rohstoffe nach handels- und steuerrechtlichen Bestimmungen.
- b) Geben Sie den Buchungssatz an, der zum handelsrechtlich zutreffend auszuweisenden Materialverbrauch für Rohstoffe führt.

#### 4. Aufgabe:

Die GmbH hat mit der Schneider AG am 5. Dezember 01 einen Liefervertrag über 100 Miniaturdampfmaschinen (Handelsware) abgeschlossen. Der vereinbarte Kaufpreis beträgt 80.000 € zzgl. 19 % Umsatzsteuer = 15.200 €, insgesamt 95.200 €. Die Auslieferung erfolgt frei Haus an die Schneider AG am 16. Februar 02. Hierfür fallen Verwaltungs- und Vertriebskosten in Höhe von 400 € an.

Bei Bestellung bei der Zuliefererfirma Dämpfli -AG in Zürich (Schweiz) am 10. Dezember 01 muss die GmbH jedoch feststellen, dass sich die Preise zwischenzeitlich erhöht haben. Bei Lieferung der Dämpfli -AG am 29. Dezember 01 geht der GmbH gleichzeitig folgende Rechnung zu:

Kaufpreis	70.000 €
Frachtkosten und Zoll	4.000 €
Einfuhrumsatzsteuer	<u>14.060 €</u>
Gesamtbetrag	88.060 €

Wegen der Weihnachtsferien wird der Rechnungseingang erst im Jahr 02 gebucht. Der Wareneingang wurde aber in der Inventur zum 31. Dezember 01 zutreffend erfasst. Im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten 01 hat die GmbH eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet, die sich wie folgt berechnet:

Anschaffungskosten (inkl. Nebenkosten)	88.060 €
+ kalkulierter Gewinn 20 % vom Verkaufspreis 80.000 €	16.000 €
+ kalkulatorische Verwaltungs- und Vertriebskosten	<u>1.000 €</u>
insgesamt	105.060 €

Gebucht wurde:

Sonstige betriebliche Aufwendungen	25.060 €
an sonstige Rückstellungen	25.060 €

#### Bearbeitungshinweise:

- Beurteilen Sie den Sachverhalt nach handels- und steuerrechtlichen Gesichtspunkten zum 31. Dezember 01.
- Nehmen Sie die erforderlichen Buchungen vor.